

Herausgeber:

Dr. Neumann.

Verleger:

G. Henze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 8. November.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 4. November. Wir haben schon gemeldet, daß die zweite Kammer auf die Regierungsvorschläge der drei Eisenbahnen eingegangen war; wir sind nur noch im Rückstande mit dem §. 2. des Gesetzes, welcher nach der Ministerialvorlage, ebenso wie §. 3. angenommen ward. — So dürfte denn in Zeit von vier Jahren das Königreich Preußen um 3 Tagereisen der Hauptstadt Berlin näher gerückt sein.

Berlin, 6. Novbr. In der gestrigen (48.) Sitzung der zweiten Kammer kam nichts von Bedeutung vor. Bericht der Petitions-Kommission ward angehört, und die Vorschläge der Letzteren, meistens Tagesordnung oder Ueberweisung an die betreffenden Ministerien, angenommen.

Berlin, 6. November. In der Sitzung des Verwaltungsrathes kam die sächsische Note zur Sprache, wegen der Vorbehalte; der Protokollführer gab seine Erklärung über das Sachverhältniß ab, worauf der Vorsitzende die Antwort auf die sächsische Note vom 25. October 1849 vorlas, in welcher schlagend nachgewiesen wird, wie durch Erlaß der Gesamtterklärung der drei königl. Regierungen vom 28. Mai, worin sich nichts von Vorbehalten befände, und gegen deren Veröffentlichung die Bevollmächtigten Hannover's und Sachsen's nicht protestirt hätten, die Wirkung der Vorbehalte vom 27. Mai gänzlich aufgehoben sei. Dieser Ansicht traten sämmtliche im Verwaltungsrathe theilnehmenden Regierungen bei, und gaben darauf eine Gesamtterklärung zu Protokoll, worin Sachsen und Hannover vollständig die Gültigkeit ihrer Proteste bestritten wird, sich auf die Ausnahme-Protokolle und die Seitens der beiden sächsischen und hannöver'schen Bevollmächtigten gegebenen Erklärungen berufen.

Preußen. In Königsberg beginnen am 3. Decbr. die nächsten Wahlen. — Swinemünde. Der dortige Hafen ist jetzt ungemein belebt; am 28. und 29. October allein kamen 78 Schiffe an. —

Halle. Am 5. Novbr. haben dort wiederum Wahlen begonnen.

Deffau. Ueber das Schicksal des Landtages ist noch nichts bekannt. Die Stimmung der Mehrheit im Lande soll gegen seine letzten Beschlüsse sein.

Oldenburg. Am 2. November hielt der Landtag seine erste vorbereitende Sitzung.

Schleswig-Holstein. Am 2. Nov. wurde die mit dem deutschen Kriegsdampfschiffe: „Lübeck“ in Glückstadt ankommende Mannschaft nach Eckernförde befördert, um von dort aus die bald fertige „Gefion“ nach der Weser zu bringen.

Frankfurt a. M. Am 15. Novbr. wird die Einlegung des Interims und die Auflösung des Reichsministeriums erfolgen.

Baden. Im Lande arbeitet die katholische Partei auf Abdankung des Großherzogs hin. — Am 1. November ward bekannt gemacht, daß bis jetzt zum freiwilligen Anlehen von einer Million Gulden: 776,000 eingezahlt seien. — Am 2. Novbr. rückte das Füßler-Bataillon des 28. Infanterie-Regiments in den badischen Odenwald als Besatzung aus.

Hohenzollern. Die Wahlen zum Landtage sind ausgeschrieben.

Bayern. Am 2. Novbr. hat die Verhandlung der deutschen Frage in der Abgeordneten-Kammer begonnen, welche sich zugleich in Ansfällen gegen Preußen und Hieben gegen das Ministerium wegen unvollständiger Vorlagen auszeichnet.

Meklenburg-Schwerin. Der Großherzog hat die Verwaltung des Postwesens dem Finanzministerium, und in diesem die Direktion desselben dem Geh. Postrath v. Prigbuer übertragen.

Deherr. Kaiserstaat.

Wien. Als die Königinnen von Preußen und Sachsen, so wie Prinzessin Auguste von Sachsen am 3. November um 11 Uhr 50 Min. Abends auf dem Bahnhofe der Nordbahn zu Wien eintrafen, wurden sie durch den Kaiser Franz Joseph empfangen und nach der kaisertl. Hofburg geleitet. — Zwischen

der österr. und preuß. Regierung ist das Uebereinkommen getroffen worden, daß jeder der beiden Staaten seine ursprünglichen Angehörigen, auch wenn sie diese Staats-Angehörigkeit nach der inländischen Gesetzgebung verloren haben, auf Antrag des andern Staats so lange wieder zu übernehmen habe, als sie nicht diesem andern Staate nach dessen eigenen inneren Gesetzen angehörig geworden sind! Das scheint uns ein Auslieferungs-Vertrag zu sein. — Der Finanzminister hat dem Kaiser einen Gesetz-Entwurf wegen Besoldung der Professoren an den Universitäten vorgelegt, welcher angenommen ist. Es werden demnach in Wien die geringsten Gehalte der ordentlichen Professoren weltlichen Standes an der rechts- und staatswissenschaftlichen, medizinischen und philosophischen Fakultät in Wien 1600 Fl., in Prag 1300 Fl., Lemberg und Krakau 1200 Fl., Olmütz, Prag und Innsbruck 1000 Fl., die zwei Vorrückungsstufen in Wien und Prag zu je 300 Fl., in den übrigen Städten zu je 200 Fl. bestimmt. — Die Theologen haben künftig in Olmütz und Prag 800 Fl. mit Vorrückung auf 900 Fl. und 1000 Fl., Lemberg 900—1000 und 1100 Fl., Prag 1000 bis 1100 und 1200 Fl., in Wien gelten die bisherigen Gehalte als Minimum. — In Ungarn ist jetzt die Reichs-Verfassung vom 6. März 1849 als landesgültig in den Landes Sprachen verkündigt worden.

Italien.

Sardinien. Aus den Provinzen laufen viel Klagen ein über Räuberbanden, welche die Gegend unsicher machen. — Parma. Ein herzogl. Dekret verordnet den Zusammentritt einer Kommission, um die Ausgaben der revolutionären Regierung zu untersuchen. — Rom. Die Eröffnung der höheren Schulen ist noch verschoben. Am 25. October wurde das Ghetto (Judenviertel) umzingelt, um dort Hausdurchsuchungen zu halten, da man viel fremdes Silber dort versteckt glaubte, und die Herren Kardinäle bekanntlich nichts mehr brauchen, als Silber. — Neapel. Am 22. October besuchte der Papst die Ruinen von Herculaneum und Pompeji. — Der Mai-Prozeß geht seiner Beendigung entgegen; die Urtheile werden auf Todes- und Kerkerstrafe lauten, doch sollen die zum Tode verurtheilten nur in's Gefängniß, die zum Kerker Verurtheilten in die Verbannung kommen. — Sicilien hat seine besondere Verfassung erhalten. Eine Consulta, bestehend aus 7 Räten und 6 Berichterstattern, jedoch nur mit beratender Stimme, wird ihre Ansicht über die Gesetzentwürfe und die Verwaltung abgeben, und alle Zweifel über die Auslegung der Gesetze lösen. General Filangieri bleibt einstweilen Statthalter.

Französische Republik.

Ein Ereigniß von der höchsten Wichtigkeit ist die neue Ministerernennung Seitens des Präsidenten der Republik, und die Entlassung des Kabinetts, welches in der gesetzgebenden Versammlung über eine bedeu-

tende Mehrheit zu gebieten hatte. Der Präsident sendete in die Sitzung vom 31. October folgendes Schreiben, welches die Hoffnungen der Monarchisten vollständig niederschlagen sollte, denn er tritt in demselben mit dem bestimmt ausgesprochenen Willen hervor, die Republik zu schützen:

„Unter den ersten Umständen, worin wir uns befinden, kann die Uebereinstimmung, welche zwischen den verschiedenen Staatsgewalten herrschen muß, nur Bestand haben, wenn sie von gegenseitigem Vertrauen befeelt, sich die eine der anderen gegenüber freimüthig auszusprechen. Um das Beispiel dieser Aufrichtigkeit zu geben, werde ich der Versammlung kund thun, welches die Gründe sind, die mich bestimmt haben, das Ministerium zu verändern und mich von Männern zu trennen, deren ausgezeichnete Dienste ich mit Freuden anerkenne, und denen ich Freundschaft und Dankbarkeit gewidmet habe. Um die von so vielen Seiten durch die Anarchie bedrohte Republik zu befestigen, um die Ordnung wirksamer zu sichern, als es bis zum heutigen Tage der Fall war, um im Auslande den Namen Frankreichs auf der Höhe seines Ruhmes zu erhalten, sind Männer nothwendig, welche, von patriotischen Gesinnungen befeelt, die Nothwendigkeit einer einigen und festen Leitung und einer klar dargelegten Politik begreifen, welche die Gewalt durch keinerlei Unentschlossenheit bloßstellen, welchen meine eigene Verantwortlichkeit eben so sehr, als die ibrige, und das Handeln eben so sehr, als das Wort, am Herzen liegt. Seit bald einem Jahre habe ich so viele Beweise der Selbstverleugnung gegeben, daß man sich über meine wahren Absichten nicht täuschen kann. Ohne Groll gegen irgend eine Persönlichkeit, sowie gegen irgend eine Partei, habe ich Männer der verschiedensten Ansichten an die Geschäfte gelangen lassen, jedoch ohne die glücklichen Resultate zu erzielen, welche ich von dieser Annäherung erwartete. Statt eine Verschmelzung der Schattirungen zu bewirken, habe ich nur eine Neutralisirung der Kräfte erlangt; die Einheit der Ansichten und Absichten ist gehemmt, der Geist der Versöhnung für Schwäche genommen worden. Kaum waren die Gefahren der Strafen verüber, als man die alten Parteien ihre Fahnen wiedererheben, ihre Nebenbuhlerschaften wieder aufwecken und durch Ausstreuen von Besergniß das Land beunruhigen sah. Inmitten dieser Verwirrung sucht Frankreich, in Unruhe, weil es keine Leitung sieht, die Hand und den Willen des Gewältesten vom 10. December. Dieser Wille kann aber nur sich fühlbar machen, wenn eine völlige Gemeinsamkeit der Gedanken, der Ansichten, der Ueberzeugungen zwischen dem Präsidenten und seinen Ministern besteht, und wenn die Versammlung selbst sich dem nationalen Gedanken anschließt, dessen Ausdruck die Wahl der vollziehenden Gewalt gewesen ist. Ein ganzes System hat am 10. December triumphirt, denn der Name: „Napoleon“ ist für sich allein ein ganzes Programm. Er bedeutet im Innern: Ordnung, Autorität, Reli-

gion, Wohlfahrt des Volkes; nach außen: Nationalwürde. Diese durch meine Wahl eingefezte Politik ist es, welcher ich mit dem Beistande der Versammlung und dem des Volkes den Sieg verschaffen werde. Ich will des Vertrauens der Nation würdig sein, indem ich die Verfassung aufrecht halte, welche ich beschworen habe; ich will dem Lande durch meine Hingebung, meine Beharrlichkeit und meine Festigkeit ein solches Vertrauen einslösen, daß die Geschäfte wieder in Schwung kommen und daß man Glauben an die Zukunft hat. Der Buchstabe einer Verfassung übt ohne Zweifel einen großen Einfluß auf die Geschicke des Landes, aber die Weise, wie er vollzogen wird, übt vielleicht einen noch größeren. Das Mehr oder Weniger der Dauer der Gewalt trägt gewaltig zur Stabilität der Dinge bei; aber auch durch die Ideen und Grundsätze, welche die Regierung geltend zu machen weiß, wird die Gesellschaft beruhigt. Nichten wir also die Autorität wieder auf, ohne die wahre Freiheit zu beunruhigen. Beschwichtigen wir die Befürchtungen, indem wir kühn die neuen Leidenschaften zähmen und allen edlen Trieben eine nützliche Richtung geben; befestigen wir das religiöse Princip, ohne irgend etwas von den Grundgesamtschaften der Revolution aufzugeben, und wir werden das Land retten, trotz der Parteien, des Ehrgeizes, und sogar der Unvollkommenheiten, welche unsere Institutionen etwa enthalten könnten.

(gez.) Louis Napoleon Bonaparte."

Dieses Schreiben brachte unter der Versammlung sowohl, wie in der Stadt, eine große Aufregung und Spannung hervor, um so mehr, als die Ministerliste selbst noch nicht bekannt war. Abends erschien die Bekanntmachung in folgender Form:

Französische Republik. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Im Namen des französischen Volkes. Der Präsident der Republik beschließt, wie folgt, nämlich: Art. 1. Die Entlassung der Minister ist angenommen.

Art. 2. Zu Ministern sind ernannt: General D'Hautpoul, Krieg; Achille Fould, Finanzen; Rouher, Justiz; F. Barrot, Inneres; A. de Rayneval, auswärtige Angelegenheiten; Dumas, Handel und Ackerbau; P. Barrie, öffentlichen Unterricht und Kulte; Admiral Romain-Desflossés, Marine und Kolonien; Vincieu, öffentl. Arbeiten.

Paris, den 31. October 1849.

(gez.) Louis Napoleon Bonaparte.

Ämtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Conferenz vom 2. November.

Abwesend 16 Mitglieder. Einberufen 6 Stells.

Es wurde beschlossen wie folgt: 1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an: C. Schmidt, Schuhmacher, C. M. Schumann, Fleischer, C. F. Behrendt,

Schlosser, findet sich nichts zu erinnern. — 2) In Berücksichtigung, daß die Besetzung der zweiten Canzelisten-Stelle durch persönliche Zulagen den etatmäßigen Gehalt um 100 thlr. überschreitet, kann sich Versammlung nicht dafür erklären, dem Antrag des Magistrats gemäß dem neu anzustellenden ersten Canzelisten sofort einen Gehalt von 300 thlr. zu bewilligen, sondern erachtet 250 thlr. für genügend zur Anstellung des 2c. Stamm, unter Vorbehalt einer Probezeit von 6 Monat. — 3) Versammlung kann aus der Eingabe des Maurer-Meister Winkler keine Veranlassung entnehmen, einen in der vorigen Conferenz gefaßten Beschluß wieder aufzuheben, und in der Zuschlags-Ertheilung der Maurer-Arbeiten am Packhof eine Aenderung zu treffen. — 4) Die Anfertigung von ledernen Actentaschen Behufs der Correspondenz mit den Stationen Nauscha und Kohnfurt wird genehmigt, und zwar wie gewöhnlich auf dem Wege der Submission. — 5) Dem Bürger-Jubiläum Klapschke wird das übliche Geschenk mit 10 thlr. bewilligt. — 6) Auf Grund des vorgelegten Verzeichnisses der 3 Jahr hintereinander bei den Wahlen der Stadt-Verordneten unentschuldig ausgebliebenen, wahlberechtigten Bürger, wird beschlossen, das frühere Verfahren auch diesmal Platz greifen zu lassen. — 7) Der Herr Ober-Bürgermeister referirte über die Verhandlungen mit der am 26. October hier versammelt gewesenen Commission zur Beschichtigung der an den Befestigungs-Anlagen der Stadt eingetretenen Veränderungen, und schloß sich Versammlung der Ansicht vollkommen an, durch geeignete Verstellung bei den betreffenden Ministerien Alles aufzubieten, um alle der fernern baulichen Entwicklung der Stadt entgegenstehenden Hindernisse möglichst zu beseitigen. — 8) Dem Klempnermeister Felinski wird für sein Gebot von 469 thlr. 13 sgr. der Zuschlag für die am Verbaue des Rondels zu liefernden Klempner-Arbeiten zu ertheilen beschlossen. — 9) Versammlung findet sich veranlaßt den Magistrat zu ersuchen, die betreffenden Beamten anzuweisen, mit Abgabe der Acten an den Herrn Versteher möglichst schleunig zu verfahren, und jede unnöthige Verzögerung zu vermeiden, um die Angelegenheiten nicht zu lange unerledigt zu lassen. — Hierauf wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt wie folgt: 10) Die Verleihung der erledigten Friedrich-Wilhelm-Stiftungs-Stipendiate anlangend, wird beschlossen, dasjenige für gewerbliche Ausbildung zu 40 thlr. von Michaelis 1849 bis eben dahin 1850 dem Wilhelm Edm und Korigly, die beiden Schulstipendien zu 40 thlr. von Ostern 1849 bis dahin 1850 aber dem Ditto Fiebigler und dem Paul Stubenvoll zu verleihen.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Heker, Vorsteher. Rob. Dettel, Protokollführer.

Tischendorf, G. Kiefler, Mücke.

Sonntag. Krothe, Rettmann.

Pauſigisches.

v. Heynik und Gen. (128 Unterschriften) zu Königshain bei Görlitz reichten bei der ersten Kammer unterm 5. Oct. einen Protest gegen die Vorsehung (?) des preussischen Staates von der christlichen Kirche und gegen die Trennung der Schule von derselben ein. — Eben so vorher am 5. Septbr. die Insassen der Gemeinde Gebhardsdorf im laubauer Kreise um Abstellung der verschiedenen Willkürlichkeiten der dortigen Grundherrschaft. — Bei derselben Kammer überreichte der Abg. Bornemann unterm dem 29. Septbr. eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten zu Görlitz „um baldige Verathung und Feststellung eines Gesetzes über Angehörigkeit und Heimathlichkeit“; ferner unterm 3. October die Geistlichen der 1. und 2. Diöcese Löwenberg und Lauban, datirt Marklissa, eine Petition „in Betreff Einführung der Civil-Ehe.“

Zur Theaterfrage.

Görlitz, 6. November. Eine der wichtigsten Fragen, die in der letzten Zeit die Einwohner von Görlitz bewegt haben, ist unstreitig die Theaterfrage. Obgleich dieselbe jetzt so liegt, daß ihre Lösung weit hinausgerückt ist, wird sie doch keinen Augenblick ruhen, da sie zu den unvermeidlichen und nothwendigen gehört. Ihre Nothwendigkeit ist auch bereits nach allen Seiten hin, im Publikum nicht minder, als in den beiden Körpern der städtischen Obrigkeit, anerkannt worden. Es scheint mithin angemessen, sie immer wieder in's Auge zu fassen, besonders von ihrer materiellen Seite her, weil gerade diese noch mehrfache Nebelstücke enthält, und darum Mißvergnügen hervorgerufen hat. Wenn wir uns heute diesem Geschäft unterziehen, so glauben wir die Bemerkungen vorausschicken zu müssen, daß wir uns zu keiner der Parteien rechnen dürfen, welche in den wunderlichen Debatten über dieselbe laut geworden sind, daß wir überhaupt dem Görlitzer Gemeinde-Verbande nicht angehören, daß wir die Theater-Verhandlungen nur aus der Breslauer Zeitung (s. No. 237., erste Beilage) und dem Görlitzer Intelligenz-Blatte kennen, daß wir in politischer Beziehung das allgemeine Beste lächerlichen Partikulär-Interessen jederzeit vorziehen, endlich daß wir aus Mangel an Zeit und Raum uns mit kurzen Andeutungen begnügen müssen.

Görlitz trägt das Gepräge einer großen Stadt im Reine. Die Ausdehnung seines Grundbesizes, die reichen Quellen seiner Kammerei, seine dem Handel und der Industrie äußerst vortheilhafte Lage, der natürliche Reiz seiner gesunden Umgegend; dies sind die vorzüglichsten Hebel seiner einstigen Größe. Wie man aber aus einem fähigen Kinde niemals einen großen Mann bilden wird, wenn man bei dessen Erziehung einseitig, karg und ängstlich verfährt, die einen Fähigkeiten über die andern vernachlässigt, alle Thätigkeit auf einen engen Berufskreis einschränkt, so müs-

sen auch die Väter der Stadt ihr stetes Augenmerk darauf richten, Görlitz nach allen Richtungen hin harmonisch zu entwickeln, dem Gesamt-Interesse das der Einzelnen unterzuordnen, mit einem Worte, alle nur möglichen Schlußen des leiblichen und geistigen Verkehrs mit entschiedener Hand zu öffnen. Daß dies Princip den magistratualischen Unternehmungen der Neuzeit größtentheils zu Grunde gelegen, läßt sich kaum läugnen, wir wollen hier bloß an das große Krankenhaus erinnern, an die höhere Bürgerschule, die Mädchenschule, die Fortablösung, die Verschönerung der Promenaden, die Verbesserung der Wege und Straßen nach allen Richtungen hin, die Erweiterung der inneren Stadt durch Niederreißen der Thore und lästiger Mauerwerke, und der äußern durch Projectirung eines neuen Stadttheils, endlich an die den Pachhof und das Bürgerschulhaus betreffenden Beschlüsse und Vorbereitungen. Derselbe Grundsatz spricht sich nun auch klar und deutlich in dem fraglichen Antrage des Magistrats an die Stadtverordneten aus, das ihm von einer bedeutenden Anzahl angesehener Bürger der Stadt überreichte und von ihm für gut befundene Project eines Theatergebäudes zu genehmigen. Wir müssen gestehen, daß sämtliche Gründe, welche gegen das Project von Seiten der Stadtverordneten und dem Publikum aufgebracht worden sind, uns durchaus nicht überzeugt haben, obgleich wir zu der Annahme bereit sind, daß der blinde Eifer, mit welchem auf der einen Seite gekämpft worden ist, der löblichen Absicht entspringen sein mag, den wenigen Rechten der ärmeren Einwohnerklasse gegenüber den vielen Vorrechten der Reichen nicht das Geringste zu vergeben. Daß ein Schauspielhaus zur Erheiterung und zur Bildung nicht bloß eines geringen, sondern des größten Theiles der städtischen Bevölkerung ungleich viel beitrage, hierüber scheinen die Parteien ziemlich einig zu sein, vielmehr wird der Streit darüber geführt, ob man schon jetzt an die Ausführung eines Gebäudes von 40,000 Thlr. denken solle.

Gehen wir nun auf das Project zuerst näher ein, so müssen wir uns nach demselben ein dem Dignitzer Schauspielhause ganz ähnliches großes und geschmackvolles Gebäude auf dem Demianiplatz vorstellen, enthaltend außer dem Theater eine größere Restauration, eine Konditorei und 8 Kaufgewölbe (die Keller ungerechnet). Da dasselbe auf 40,000 Rthlr. veranschlagt ist, so muß es, um 4 Procent Zinsen zu decken, jährlich mindestens 1600 Rthlr. einbringen. Dies scheint aber nicht unmöglich, sobald man 140 Spielaende, à 5 Rthlr., 800 Rthlr. Niets auf die Bäden und 200 Rthlr. Nacht auf die Restauration und Konditorei zusammen ansetzt. Daß diese Einnahme zu hoch sein sollten, können wir um so weniger vermuthen, als Görlitz an eleganten, geräumigen Restaurationen, Konditoreien, Bierkellern und Kaufläden wahrhaftig keinen Ueberfluß hat.

(Fortsetzung folgt.)

P u b l i k a t i o n s b l a t t .

[5238] Brot- und Semmel-Taxe vom 6. Novbr. 1849.

Brottaxe des Bäckermstr. Roder, No. 257., das 5 Sgr. Brod 8 Pfd. 20 Loth, das Pfd. 7 pf.
Semmeltaxe desselben für 1 fgr. 19 Loth.

Im Uebrigen ist die Taxe vom 3. d. Mts. gültig.

Görlitz, den 7. Novbr. 1849.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5240] B e k a n n t m a c h u n g .

Diejenigen Inhaber des eisernen Kreuzes, welche im mahl- und schachtsteuerpflichtigen Theile der Stadt wohnen, und nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 13. Mai 1843 eine Unterstützung zu gewärtigen hätten, wenn sie im klassensteuerpflichtigen Theile wohnten, werden aufgefordert, sich binnen acht Tagen bei uns zu melden.

Görlitz, den 6. November 1849.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5239] D i e b s t a h l s - A n z e i g e .

Am 5. d. Mts. ist hier ein mit braun und schwarzgestreiftem Zeuge überzogener Schaafpelz mit schwarzem Pelzkragen entwendet worden. Das langhaarige Pelzwerk hatte auf dem Rücken ein schwarzes Fleckchen und befanden sich hinten und an den Seiten Taschen.

Vor dem Ankauf dieses Pelzes wird gewarnt.

Görlitz, den 6. Novbr. 1849.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5244] Von der blinden Sängerin Bertha Bruns sind aus dem Ertrage ihrer in der Peterkirche aufgeführten geistlichen Concerte zehn Thaler der Armenkasse überwiesen worden, was wir hiermit dankend veröffentlichen.

Görlitz, den 6. November 1849.

Der Magistrat.

[5243] Das Heberegister der Hundesteuer ist zur Einsicht für die Betheiligten bis zum 15. d. Mts. im Local der Stadt-Hauptkasse offen ausgelegt. Reklamationen gegen das Heberegister sind bis zum 20. d. Mts. anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist sind Erinnerungen nicht ferner zulässig, vielmehr wird mit Einziehung der Hundesteuer vorgegangen werden.

Görlitz, den 6. November 1849.

Der Magistrat.

[5167] Es sollen die zum Bau eines Packhofgebäudes erforderlichen Zimmer-Arbeiten, unter Vorbehalt der Genehmigung und Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingt werden. Cautionsfähige Unternehmer werden deshalb hierdurch aufgefordert, von dem Bau-Plan, den Kosten-Anschlägen und den Entreprisse-Bedingungen auf unsrer Kanzlei Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Zimmer-Arbeiten zum Packhofgebäude“

bis zum 16. d. M. auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 1. November 1849.

Der Magistrat.

[5194] Die Abfuhr und Abnahme des bei der öffentlichen Straßen-Reinigung gewonnenen Düngers soll in Entreprisse gegeben werden. Die Bedingungen liegen in der Rathskanzlei zur Einsicht aus.

Diejenigen, welche auf die Abfuhr und Abnahme des Düngers eingehen wollen, werden veranlaßt, ihre Erklärungen, zu welchem Preise sie den Dünger unter den gestellten Bedingungen übernehmen wollen, in versiegelten Submissions-Erklärungen bis

zum 1. December c.

in der Rathskanzlei niederzulegen.

Görlitz, den 3. November 1849.

Der Magistrat.

[5191] Die Lieferung des für das erste halbe Jahr 1850 zur Straßen-Beleuchtung und für die polizeiamtlichen Institute erforderlichen Oels soll unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden in Entreprisse gegeben werden.

Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten pro Centner raffiniertes Rüböl und dergleichen Hanföl versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf die Oel-Lieferung“

spätestens bis zum 17. d. M. auf unsrer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Contracts-Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 1. November 1849.

Der Magistrat.

[5195] Es soll die Beschaffung von 225 Stück Nummersteinen von Granit zur Bezeichnung der Gräber auf dem neuen Friedhose, unter Vorbehalt der Genehmigung und Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingen werden.

Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: "Submission auf Lieferung von Grabnummersteinen"

bis zum 27. d. Mts. auf unsrer Kanzlei abzugeben, wofelbst auch die näheren Bedingungen und der Probestein während der Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 5. November 1849.

Der Magistrat.

[5241] Im Auftrage der Königl. Intendantur V. Armee-Corps zu Posen soll die mit dem letzten Dezember d. J. pachtlos werdende Grasnutzung des bei der städtischen Ziegelei hieselbst gelegenen großen Exercierplatzes auf anderweite fünf Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf den 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaunt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Licitations- und Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Görlitz, den 8. November 1849.

Der Magistrat.

[5242] Im Auftrage der Königl. Intendantur V. Armee-Corps zu Posen soll die mit dem letzten Januar 1850 pachtlos werdende Jagdnutzung des bei der städtischen Ziegelei hieselbst gelegenen großen Exercierplatzes auf anderweite fünf Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf den 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaunt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Licitations- und Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Görlitz, den 8. November 1849.

Der Magistrat.

[5218]

Deffentliche Stadtverordneten-Sizung Freitag den 9. November, Nachmittags 3 Uhr.

Verachtungsvorlagen: Bürgerrechtsgesuch — Liquidation für den frühern Schulplan — Schlenkenbau am Scheibeteich — Leisenspinnerei betreffend — Antrag des Fleischermittels wegen der Fleischbänke — Abblungs-Recess — Baulichkeiten in Hennersdorf — Bestallung für einen Untersörster — Goldenes Hochzeitstfest des Görlisch den 10. Novbr., r.

Der Vorsteher.

[4206]

Nothwendiger Verkauf.

Das Haus des Tuchmachers Johann Christian Lange, zu Görlitz auf dem Niederviertel vor dem Nikolaitore sub No. 638. gelegen, abgeschätzt auf 2495 thlr. 5 sgr. zufolge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 3. Januar 1850, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Stelle subhastirt werden.

Görlitz, den 27. August 1849.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[4237]

Subhastations-Patent.

Das dem Materialwaarenhändler Johann Gottfried Walter gehörige, sub No. 459. zu Görlitz belegene, gerichtlich auf 2094 thlr. 11 sgr. 3 pf. abgeschätzte Haus soll auf den 10. December 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, vor dem Herrn Kreis-Justizrath zur Hellen an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein liegen in unserer III. Kanzlei-Abtheilung zur Einsicht bereit. Görlitz, den 24. August 1849.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

[5110]

Gerichtliche Auktion.

Mittwoch den 14. November d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, werden im gerichtlichen Auktions-Local, Jüdengasse No. 257. hieselbst, folgende Gegenstände, als: 1 Schreibsekretair, 1 Kleidersekretair, 1 Glasschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 2 große Wandspiegel, 1½ Duzend Stühle und 35 Kupferstiche, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant versteigert werden.

Görlitz, den 28. Oct. 1849.

Königl. Kreis-Gericht.

[5098]

Auktion.

Montag den 19. November d. J., Nachmittags nach 2 Uhr, wird in der Genzel'schen Fabrik zu Kößlig eine Raubmaschine an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant versteigert.

Kößlig, am 25. Oktober 1849.

Das Ortsgericht.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5196] 100 thlr. oder 200 thlr. sind auf ein ländliches Grundstück ganz sicher auszuleihen
Fleischergasse No. 203.

[5197] 500 thlr. sind auf ein ländliches Grundstück gegen genügende Sicherheit auszuleihen
in No. 6. in Wendischhoffig.

[5245] 1000 Thaler sind im Ganzen oder getheilt auf ländliche Sicherheit auszuleihen und zu
jeder Stunde in Empfang zu nehmen. Nachweis ertheilt die Expedition dieses Blattes.

[5246] **Wagen - Auction.**

Heute Donnerstag Nachm. 5 Uhr wird im Gasthose zum Hirsch hiersebst der Reisewagen des Hrn.
von Buddenbrock meistbietend versteigert. **Gürthler, Auct.**

[5220] Den 16. November Nachmittags 3 Uhr soll bei dem Gastwirth Besser in Nieder=
Penzighammer, auch Kauppe genannt, ein zweispänniger Wirthschaftswagen mit einer zweispännigen
Waage und zwei Ketten an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu
Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Penzig, den 6. November 1849.

Bogisch, Revierförster.

[5050]

Die Essig - Fabrik von Emil Häfner in Sorau

empfehl't sich zu Aufträgen auf 4- und 3fachen Essig = Sprit in bester Qualität, zu den billigsten
Preisen, und hat zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer in und um Görlitz dem Herrn
F. N. Neumann in Görlitz ein Commissions = Lager von diesem Artikel übergeben.

A t t e s t.

Der Kaufmann und Essigfabrik = Besitzer Herr Emil Häfner in Sorau hat den Essig seiner Fabrik
uns zur Prüfung übergeben; wir haben denselben chemisch untersucht, in seinen Bestandtheilen genau
geprüft, und gefunden: daß derselbe ganz vorzüglich rein ist und durchaus keine Bestandtheile enthält,
welche nur im Geringsten der Gesundheit nachtheilig sein könnten. Solches wird von uns hiermit attestirt.

C. Curtius, Apotheker.

K. Kupitz, Apotheker in Sorau.

Dr. Felgenhauer, Apotheker in Marklissa.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich mich zu Aufträgen und zur Abnahme von
Essig = Sprit aus der Fabrik des Herrn **Emil Häfner** in Sorau unter Zusicherung bester und
promptester Ausführung und Bedienung. **F. N. Neumann.**

Gleichzeitig empfehle ich mein aufs reichhaltigste assortirtes Lager von

feinen Liqueuren in 40 diversen Sorten zu 20 bis 30 Thlr. pro Eimer,				
feinen und fein doppel Branntwein	= 12 = 16 =	=	=	=
Einfachen	= 8 = 10 =	=	=	=
feinen und ordinären Rum	= 10 = 50 =	=	=	=
feinsten Cognac	= 45 = 48 =	=	=	=
feinsten Arac de Goa	= 33 = 38 =	=	=	=

sowie gereinigten Kornbranntwein zu 3½ Thlr. bis 2½ Thlr. pro Eimer, Wunsch = und Grog =
Essenz, rectificirt 90er Sprit, rohen Spiritus &c. zu den billigsten Preisen.

F. N. Neumann, Plattnergasse No. 134.

[5200]

Zur Beachtung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich das bekannte feine Weizenmehl. Auch ist
Roggenmehl zu haben bei

G. Schmidt,

Bäckermeister und Mühlenbesitzer.

[5222]

Bestellungen auf Watt = R ö c k e,

aus alten und neuen Zeugen, werden schnell und sauber ausgeführt bei

Agnes Würfel.

[5253]

Seine Niederlage

von Frankfurter Steingut aus der Fabrik des Herrn D. Strahl, vormals Röstel, allbekannt wegen seiner besondern Haltbarkeit, empfiehlt zu Fabrikpreisen
August Seiler.

[5229]

L. Senneberg, unter den Hirschläuben,

empfehl't sein assortirtes Lager von
Conceptpapier, à Ries 27½ sgr., 1, 1½, 1¼, 1½, 1¾, 2¼ thlr.,
Canzleipapier, à Ries 1½, 1¼, 1¾ bis 4 thlr.,
Briefpapier, à Ries 1½, 1¾, 2 bis 4 thlr.,
Glanz- und Cattunpapier, à Ries 3¼, 3¾ thlr.
Siegellack, à Pfund von 5 sgr. bis 2 thlr.

[5216]

Neues von mehreren Medicinal-Behörden geprüftes Aecht englisches Gehör-Öel,

à Flacon mit Gebrauchs-Anweisung 1¼ Thaler.

Durch Anwendung dieses Öels werden alle organischen Theile des Ohres ungemein gestärkt, das Trommelfell erhält seine natürliche Spannung wieder, wodurch die Harthörigkeit in kurzer Zeit sicher geheilt wird.

Außer vielen früheren Zeugnissen bestätigen nachstehende jüngst eingegangene Atteste die besondere Wirkung dieses wohlthätigen Mittels.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit der Wahrheit gemäß, daß er bei Herrn Rahke in Worms 1 Flacon Gehör-Öel gekauft hat, welches er seinen sehr harthörigen Sohn anwenden ließ. Nachdem noch nicht der dritte Theil dieses Öels angewendet war, zeigte sich schon merklich Besserung, und nach Verlauf von 3 Wochen war sein Gehör wieder gänzlich hergestellt. Ich empfehle es daher Allen, welche an diesem Uebel leiden, mit gutem Gewissen, nicht zweifelnd, daß überall ein guter Erfolg erzielt wird.
Wächheim bei Worms. Jacob Löb l.

Unterzeichneter bezeugt hiermit der Wahrheit gemäß, daß sein Sohn Jacob, der so sehr an Harthörigkeit litt, daß er nicht einmal das Glockengeläute hörte, nach nur kurzem Gebrauch des Robinson'schen Gehör-Öels von seiner Harthörigkeit völlig befreit wurde. Gleich den zweiten Tag, nachdem er das Öel zum ersten Male gebraucht hatte, spürte er schon auffallend große Besserung.
Wächheim bei Worms. Johann Fauth.

Alleiniges Commissions-Lager in Görlitz bei **F. A. Dertel**, am Frauenthor.

[5252]

Für Händler und Auswürfler empfiehlt sein bedeutendes Lager
Waldburger Porzellan in vergoldeten und bemalten Tassen u. s. w.

August Seiler.

[5226] Fetheringe von vorzüglicher Güte, so wie auch kleine Sardellenheringe hat wieder erhalten und empfiehlt
Julius Cissler.

[5221] Ein ganz zahmer, sehr starker, an Kinder gewöhnter, 7 Monat alter Rehbock ist sofort für den festgesetzten Preis von 8 Rthlr. zu verkaufen bei

Wilhelm Hünze in Nauscha.

Frische Kieler Sprotten trafen ein in der Delikateffen- und Weinhandlung
von **M. F. Herden.**

[5250]

[5198] Ein unweit Görlitz gelegenes, massives, mit 10 Stuben (wobon 4 elegant decorirt sind) versehenes Haus nebst Stall- und Remisengebäude und dazu gehörigem, mit den besten Obstsorten bespflanzten Garten ist Familien-Verhältnisse wegen billig zu verkaufen und das Nähere in Görlitz am Obermarkt No. 130., zwei Treppen hoch, zu erfahren.

Hierzu eine Beilage.

Donnerstag, den 8. November 1849.

[5230] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.**
Dienstag den 13. November Waizenbier.

[5266] Heute Donnerstag den 8. November beginnt der Ausschank meines frischen bairischen Lagerbieres, und es ladet dazu ergebenst ein
Braumeister **Sollack.**

[5202] **Winter=Buskkins und Rock=Stoffe**
in feinsten Qualität sind wieder neu angekommen und offerirt solche zu den billigsten Preisen
das Tuchauschnittgeschäft von Gustav Krause,
Lanae Läden No. 2.

[5217] **Gegen Sicht, Reissen, Rheumatismen 2c.**
sind die allein ächt englischen, nach den neusten Erfindungen verbesserten
Electricitäts- oder Rheumatismus=Ableiter
als ein sicheres bewährtes Heilmittel zu empfehlen, indem nach deren Gebrauche selbst jahrelange, hartnäckige Uebel weichen müssen, was vielfache hierüber eingegangene Zeugnisse bestätigen.
Diese allein ächten Ableiter sind mit gründlicher Gebrauchs=Anweisung in 3 verschiedenen Sorten à Stück $\frac{1}{3}$ Thlr., stärker wirkende à $\frac{1}{2}$ Thlr. und ganz starke gegen veraltete Uebel à 1 Thlr. in Görlitz bei **F. A. Dertel** alleinig zu haben.

Z e u g n i s s.
Unterzeichneter hält es für seine Pflicht, jeden Sichteleidenden darauf aufmerksam zu machen, daß ein bei Herrn Ph. Medicus in Alzey gekaufter Sichtableiter ihn von seinem Sichtübel, woran er schon 37 Jahre gelitten hat, und trotz aller sonst angewandten Mittel nicht zu vertreiben war, gänzlich davon geheilet hat.
Dieckelheim in Rheinhessen. Hilarius Stabel.

[5159] **Clystirsprizen,**
Mutter=Scheiden-, Harnröhren- und Wundsprizen, Saugpfropfen und Warzen=
deckel mit Mundstücken von decalcinirtem Elfenbein, von bester Qualität, empfehle ich zu den billigsten Preisen. Ich habe obige Artikel sämmtlich zur Prüfung dem Herrn Hofrath Dr. Vogelsang allhier vorgelegt und das nachstehende rühmende Attest erhalten.

H e i n r i c h C u b e n s.
Der Kaufmann Herr Cubens hieselbst hat mir die auf seinem Lager befindlichen verschiedenartigen, zu chirurgischen Zwecken bestimmten Sprizen von Zinn, als: Clystir-, Mutter=Scheiden-, Harnröhren- und Wundsprizen, zur Prüfung vorgelegt. Ich habe dieselben genau untersucht und gefunden, daß sie die Einrichtung und Erforderniß guter Sprizen in vorzüglichem Grade besitzen, indem bei allen die Höhle des Cylinders sehr gleichförmig ausgedreht ist, der Stempel leicht und gleichförmig, ohne im Geringssten anzustoßen, auf- und niedergezogen werden kann und die Spitze der Canäle dem vorhabenden Zwecke gemäß weder zu lang noch zu kurz, sehr glatt polirt und am vordern Ende gut abgerundet ist. Außerdem zeichnen sie sich sämmtlich durch höchst saubere Arbeit wie durch Dauerhaftigkeit aus. — Nicht minder empfehlenswerth wegen ihrer Zweckmäßigkeit sind die von mir ebenfalls geprüften, mit Mundstücken von decalcinirtem Elfenbein versehenen Saugpfropfen und Warzendeckel.

Solches attestirt hiermit
Görlitz, am 31. October 1849. **Dr. Vogelsang.**

[5223] **Billige Watt=Höcke,**
aus den schönsten modernsten Zeugen dauerhaft gearbeitet, sind in großer Auswahl zu haben bei
Agnes Würfel, im Laden des Mechanikus Würfel, Steingasse No. 24.

[5199] Auf dem Dominio Nieder=Sirbigsdorf steht sämmtliche Brenneret zum Verkauf.

[5201] Fleischergasse No. 207 b. sind eine Wäschrolle und 2 Marktkisten billig zu verkaufen.

[5227] Eine Messkette, eine Kanalwaage mit einfüßigem Stativ, und ein Tablau dazu, die Tafel mit Nonius eingerichtet, ist zu verkaufen No. 7 $\frac{3}{4}$. der Doergasse des Neißviertels.

[5154] Mein Haus auf der Obergasse No. 72 $\frac{1}{2}$. des Reißviertels, massiv, mit Einfahrt und Stalungen, auch einem Garten von 127 Ruthen, gutem Boden und Obstbäumen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 6 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller. Die städtischen Abgaben nebst Servis betragen jährlich 9 thlr. **Hedemann**, Königl. Bau-Inspector a. D.

[5251] Von den durch Deletsparrniß und Klarheit des Lichts sich so vortheilhaft auszeichnenden „**Schuler'schen Krystallglas-Lampendochte**“, welche in neuester Zeit zu einer besonderen Vollkommenheit gekommen sind, ist Vorrath in runder und platter Form in verschiedenen Größen bei **August Seiler**.

Z e u g n i ß.

Da ich bereits über ein volles Jahr die von dem hiesigen Spenglermeister, Herrn **Wilhelm Schuler**, erfundenen unverbrennlichen Lampendochte geprüft habe, so finde ich mich veranlaßt, demselben das Zeugniß zuzugestehen, daß seine Erfindung sowohl in Beziehung auf die Klarheit des Lichts als hinsichtlich der Del-Consumtion sehr verdienstlich und empfehlenswerth ist.

Einen ferneren, besonders erheblichen Vorzug gewährt aber dieselbe auch dadurch, daß auch eine sehr große Lichtflamme keinen Dunst verbreitet und demnach völlig unschädlich ist.
Wegl., den 22. October 1845.

Dieß, Dr.
(L. S.) Großherzoglich Mecklenburgischer Hofrath.

[5228] Ein kleines junges Wachtelhündchen ist zu verkaufen **Jüden-gasse No. 241.**

[5225] Eine noch im besten Zustande sich befindende große kupferne Dfenspanne ist billig zu verkaufen bei dem Kupferschmidt **W. Giffler**.

[5249] Messingene und neussilberne Schiebelampen empfing wiederum, und empfehle zu den niedrigsten Preisen. Für das gute Brennen wird garantirt. **Joseph Berliner**, im preuß. Hofe.

[5247] Ein guter wachsamer Hund ist Veränderungshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedit. dieses Blattes.

[5248] Ein Windmühlengrundstück (Holländer), Haus und Mühle massiv, mit Ländereien, auf welchem sich bei sehr freundlicher Lage zugleich eine Tabagie betreiben ließe, ist Umstände halber unter annehmllichen Bedingungen sofort zu verkaufen, auch gegen ein kleines Grundstück oder Haus zu vertauschen, durch den Concipienten **Mann**, Wurstgasse No. 180. in **Görlitz**.

[5254] Es werden alle Bestellungen auf **Martinshorner** und **Butterwaaren** angenommen. Auch ist alle **Donnerstage** und **Sonntage** neubackener **Kuchen**, **Ein- und Zwieback**, und andere **Butterwaaren** nebst **Thee- und Schaumbrägel**n zu haben bei dem **Bäckermeister Lange**, am **Reichenbacher No. 102.**, neben dem **Kaufmann Herrn Schluckwerder**.

[5255] Nachdem ich den **Bierschank** in des Herrn **Stadtrath Dreßler'schen Brauhofe** am **Obermarkte** hieselbst, welcher sich parterre befindet, von dem Herrn **Brauermeister Dorn** übertragen erhalten habe, ersuche ich freundlichst alle auswärtige wie hiesige **Bekannte** und **Freunde**, mich mit ihrer angenehmen **Gegenwart** zu beehren, indem ich nur bemüht sein werde, außer gutem **Biere** mit kalten **Speisen**, wie in andern dergleichen **Schanklokalitäten**, bestens aufzuwarten.

Görlitz, den 5. November 1849. **Ernst Friedrich Schneider**.

[5237] Eine große **Drehrolle** steht zum Gebrauch bei **Knappe**, **Bockgasse No. 602.**
Die **Stunde $\frac{1}{2}$ Sgr.**

[5183] Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum beehre ich mich auf mehrfaches Verlangen bekannt zu machen, daß ich die **Wintermonate** für ein billiges **Honorar** **Zeichnenunterricht** in **Construction**-, **Projection**-, und **Schattenlehre**, so wie **Bauconstructionen**, hauptsächlich für **Zimmerleute**, **Röhr- und Brunnenarbeiter**, auch in **Entwürfen** und **Anfertigung** von **Bauanschlägen**, ertheile; bitte deshalb um **gütigen Zuspruch**.
F. C. W. Schaaf, **Zimmermstr.**, **Brunnen- und Röhrmstr.**,
Reichstraße No. 489.

[5203] **Etablissemments = Anzeige.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß ich nach **vorschriftsmäßig** bestandener **Prüfung** mich hier als **Zimmermeister** etablirt habe. Meine **Wohnung** ist **Bauhnerstraße No. 908.** **Görlitz**, den 8. November 1840. **Wirsig**, **Zimmermeister.**

[5204] Ein **Flügel** ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren **Petersgasse No. 314.**

[5219] Zwei **Ackerparzellen**, zwischen der Beschwißer Straße und dem Pulverhaufe gelegen, die eine von 5 Morg. 82 □R., zum Theil Kleebrache, die andere von 3 Morg. 176 □R., schon besät, sind mit zwei daranstoßenden **Wiesenkesseln** von jezt ab einzeln oder im Ganzen zu **verpachten**.
Fritsche, Oberlehrer, Nonnengasse No. 78.

[5205] Am 4. dieses Monats Nachmittags ist von der Bockgasse bis zur großen Brandgasse ein aus Achatssteinen bestehendes Armband verloren worden. Der Finder erhält ein angemessenes Douceur auf dem **Handwerk** No. 396.

[5206] Vor Kurzem ist in meinem Laden ein seidener Sonnenschirm stehen geblieben. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten bei
Robert Better in der Brüderstraße.

[3238] Vorder-Handwerk No. 400. ist der zweite Stock zu vermieten.

[5207] Fleischergasse No. 205. sind 2 Stuben zu vermieten, eine gleich und die andere zum Neujahr.

[5208] Eine fein meublirte Stube nebst Schlafkabinet, auf der Sonnenseite vorn heraus, mit Bett und Bedienung, ist an einen einzelnen ruhigen Herrn billig zu vermieten in
No. 914b. in der Nähe des Demianiplazes.

[5256] Eine freundliche, an der Sonnenseite gelegene Stube mit Stubenkammer und sonstigem Zubehör ist sofort zu beziehen Demianiplatz No. 443 a.

[5257] Nonnengasse No. 81 c. sind zwei Stuben zum 1. Januar zu vermieten.

[5224] Am Mühlwege No. 794 c. sind ein Paar **sehr billige** Quartiere an solide Leute zu vermieten und zu Weihnachten oder Ostern zu beziehen. Zu erfragen daselbst parterre, linker Hand.

[5231] Eine Remise und ein kleiner Verkaufsladen ist zu vermieten Obermarkt No. 105.

[5209] Sonntag den 11. November früh 10 Uhr findet Gottesdienst der christl. Gemeinde statt.
Der Vorstand.

[5259] **G e w e r b e = V e r e i n.**

Sonntag den 11. November nehmen die Vefestunden im Lokale des Gewerbe-Vereins wieder ihren Anfang. Die Theilnahme ist Jedermann gestattet; jedoch dürfte sie besonders jungen Leuten, die Sinn für Weiterbildung haben, von Nutzen sein. Alles, was die Bibliothek an Büchern, Zeichnungen, Modellen u. besitzt, wird zur Benutzung in den Vefestunden dargeboten. Die Bibliothek wird jeden Sonntag um 1 Uhr Nachmittag geöffnet und um 3 Uhr geschlossen.

Der Verwaltungsrath des Gewerbe-Vereins.

[5258] Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die Handschuhmacher-Profession zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen bei
August Franke, Handschuhmacher-Mstr.

[5193] Ein Knabe rechtlicher Eltern von auswärts, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in einem hiesigen Materialwaarengeschäft sogleich unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen als Lehrling finden. Näheres ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren.

[5236] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, kann sofort einen Lehrherrn finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

[5210] Es wird ein geschickter Kanzlist gesucht. Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. des Anz.

[5211] **G e s u c h t**

wird für einen jungen Dekonomen, welcher sich seinem Fache treu gewidmet, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, auch practische Kenntnisse der Brennerei erworben hat, ein geeignetes Unterkommen als Verwalter oder nöthigenfalls, vor der Hand, als **Volontair** zu künftige Ostern oder auch zum frühern Antritt. —

Herr Hotelier Pfennigwerth, Besitzer des Pr. Hof's, will die Güte haben, hierauf reflectirenden Herrschaften die betreffenden Papiere vorzulegen, mündliche Auskunft zu ertheilen und weitere Erklärungen hierauf gefälligst entgegen zu nehmen.

[5185] **E. D. N.**

[5261] **Künftigen Freitag ladet zum Gänsebraten und Hasenbraten er-
gebenst ein**
F. K n i t t e r.

[5264] Sonntag, als den 11. d. Mts., Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Ernst Held.

Entrée à Person 1½ sgr.



[5260] Zum Würstschmaus ladet auf künftigen Sonntag ergebenst ein
Petermann in Moys.

[5263] Zum Schweinschlachten, Freitag, als den 9. d. Mts., und Sonnabend in die warmen Kuchen, sowie Sonntags, Montags und Dienstags zur Kirmesfeier ladet ergebenst ein
Thomas in Rauschwalde.

[5212] Kommenden Montag wird von dem vereinigten Musikchor der Herren Apex und Brader von 4 Uhr ab ein großes Instrumental-Conzert aufgeführt, nach welchem Tanzmusik stattfindet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Entrée à Person 1¼ Sgr.

Ernst Strohbach.

[5265] Zur Einweihung meines neuen Gesellschafts-Hauses und Tanzsaales auf dem Jauernicker Berge, künftigen Sonntag und Montag, als den 11. und 12. d. Mts., lade ich meine verehrten Gönner und Freunde ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke und schnelle Bedienung wird bestens gesorgt sein, weshalb ich zahlreichem Besuche entgegensehe.
Jauernick, den 8. November 1849.

Berwittwete Heidrich.

[5235] Kommenden Sonntag und Montag ladet von 6 Uhr ab zur Tanzmusik ergebenst ein
F. Scholz.

[5232] Sonntag und Montag, als den 11. und 12. November, ladet zum Kirmesfeste und Tanzmusik ergebenst ein
Brix in Rauschwalde.

[5233] Sonntag, den 11., und Montag, den 12. d. Mts., ladet zur Kirmes bei vollstimmiger Tanzmusik seine geehrten Freunde und Gönner ergebenst ein. Sonnabend warme Kuchen.
Gröschel im „Anker“ zu Rauschwalde.

[5234] Heute, Donnerstag, den 8. November, Abends 7 Uhr, braun- und blaugesottene Karpfen.
Häse, Handwerk No. 360.

[5213] Kommenden Sonntag und Montag wird bei mir das Kirmesfest gefeiert, wobei für guten Kuchen, warme und kalte Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, und ladet dazu ergebenst ein

Ernst Strohbach.

[5262] Sonnabend den 10. d. Mts. ladet zum Schweinschlachten und warmen Würsten Nachmittags von 3 Uhr ab ergebenst ein

F. K n i t t e r.

[5215] In Gustav Köhler's Buchhandlung ist so eben angekommen:

Humoristisch-satyrischer



Volkskalender des Kladderadatsch
für 1850.



Preis 10 sgr.